

„**PODIUM MUSICALE**“ IN POLLING

# Wohklingender Notfallplan

**Polling** – Aus der Not geboren und gleichwohl glanzvoll war die Sonntags-Matinée der Geiger-Familie Turban im Bibliotheksaal, denn die angekündigten „16 Saiten einer Familie“ schrumpften auf zwölf, die vier Geigen auf drei. Grund war eine Fingerverletzung des Juniors. Somit waren auf dem „Podium Musicale“ lediglich die Eltern nebst älterem Sohn zu erleben.

Ingolf Turban führte geduldig in die Stücke ein, die nicht im Programm standen. Der Geigenprofessor aus dem Würmtal und Sohn Nathanael bewiesen musikalisch dieselbe Haltung. Fantastische Präzision, verbunden mit der typisch Turban'schen Leichtigkeit im Gestus, steigerten die Barock-Sonate Nr. 2 von Jean-Marie Leclair zu einem Klangeindruck, der Klarheit und Farbigkeit vereinte. Kaum der Rede wert waren drei winzige Unkonzentriertheiten des 17-Jährigen.



**Vater und Sohn im Bibliotheksaal:** Violinprofessor Ingolf Turban im Duo mit dem 17-jährigen Nathanael.

FOTO: GRONAU

Sodann präsentierte Ingolf Turban mit Gattin Barbara an der Bratsche das Mozart-Duo aus KV 423. Auch dies konsequent im Stehen, denn schließlich ist Turban ein Musiker, der mit der Violine tanzt und seine federnde Geschmeidigkeit nahtlos von den Zehenspitzen auf die Saiten transponiert. Mit Verve

ging das Ehepaar auch an die „Sarabande con variazioni“ von Johan Halvorsen, deren geradezu zigeunerische Steigerungen über ein Händel-Thema man von einem nordischen Komponisten kaum erwartet hätte. In sympathischer Weise lächelte Barbara Turban nach der bejubelten Darbietung ihre verlegene Ner-

vosität heraus – war sie doch für das Stück erst am Vorabend im Rahmen des Notfallplanes „requiriert“ worden.

Die Frauenrolle blieb indes nicht so bescheiden. Als „Szenen einer Ehe“ kündigte Ingolf Turban belustigt den als „Madrigale“ überschriebenen Dreier-Satz von Bohuslav Martinu an. Da fetzten sich Bratsche und Geige mit unerbittlichen Forti die Widerworte um die Ohren, ehe sie zu gemeinsamen, schimmernd wiegenden Motiven fanden.

Zuletzt kehrte Nathanael Turban mit einer Trompete wieder. Der Auszug aus dem „Carneval in Venedig“ war das einzig zuvor schon geplante Stück, dessen Streicherpartien Ingolf Turban über Nacht von drei auf zwei Stimmen umarrangiert hatte. Fürs große Publikum aber klang das Ergebnis einfach ganz mühelos nach dem Gassenhauer „Mein Hut, der hat drei Ecken“. **ANDREAS BRETTING**